

Vertiefung Experimentelle
Bewusstseinsforschung
WS14/15

Info-Veranstaltung

15. Juli 2015

Formales

Voraussetzung:

Erfolgreicher Abschluss mindestens eines Moduls aus dem Grundlagenbereich „Kognitive Neurowissenschaften“:

M.Psy.201: Experimentelle Bewusstseinsforschung

M.Psy.202: Neurophysiologie der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit

M.Psy.203: Sprache und Gedächtnis

M.Psy.206: Behaviorale Neurowissenschaften

M.Psy.305: Biologische Grundlagen interindividueller Unterschiede

M.Psy.901: From Vision to Action

M.Psy.1001: Neurokognition der Sprache

Formales

Bewerbung bis zum 17.07.2014 per email an Thorsten.Albrecht@biologie.uni-goettingen.de oder talbrec@gwdg.de mit:

- Namen,
- Fachsemester,
- Immatrikulationsnummer,
- Abgeschlossene(s) Modul(e) in „Kognitive Neurowissenschaften“

- (Evtl. schon geplantes/feststehendes Vorhaben für die Masterarbeit)

Lernziele (Modulhandbuch)

- Die Studierenden erarbeiten sich in einem Teilgebiet der experimentellen Bewusstseinsforschung alleine oder in Kleinstgruppen ein Forschungsprojekt.
- Die Modulprüfung erfolgt auf der Basis der Präsentation des selbstentwickelten Forschungsprojektes in Form eines Kurzberichts.
- Studienleistungen: Eigenständiges Literaturstudium, Entwicklung, Durchführung, Auswertung und Präsentation einer experimentell überprüfbaren Fragestellung

Lernziele (informell)

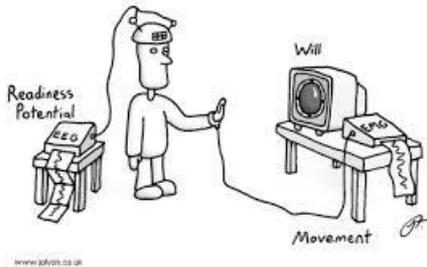
- Vorbereitung auf die Masterarbeit
- Aneignung von Expertise
- Austesten des eigenständigen Denkens und Forschens
- Kommt für mich evtl. eine Promotion auf diesem Gebiet in Frage?
- Umsetzung eigener Ideen
- Spaß an experimenteller Psychologie



Idee für eine Masterarbeit: Thema, Frage, Hypothese



Kann das funktionieren?
Ist die Idee für eine Masterarbeit geeignet?
Welche Vorversuche muss ich durchführen?



Konkretisierung der Projektes, Durchführung, Auswertung



Erfolg: Projekt wird in der Masterarbeit fortgeführt

Misserfolg: Masterarbeit zu einem Projekt aus der Abteilung

Planungsphase

- Eigene Idee entwickeln
- „Ankeruntersuchung“
- Klar begründete Fragestellung/Hypothesen ableiten
- Literatur-Recherche
- Experimentalplanung

Aufbauphase

- Material erstellen
- Auswertungsschema erstellen
- (Möglichkeit das Experiment selbst zu programmieren)
- Experiment und Auswertung an sich selbst testen

Durchführungsphase

- Experiment durchführen (10 Messungen vornehmen)
- Daten deskriptiv und inferenzstatistisch auswerten
- Projekt im Plenum vorstellen (Studienleistung)

Termin	Thema		Aufgabe zum nächsten Termin
28.10.15	Planung und Kriterien zur Projektauswahl Ideen / Themen vorstellen / besprechen	Plenum	Projektideen entwickeln/sichten und bis Ende Oktober an den Anleiter
29.10.15			
04.11.15	Einführung in die Experimental- Programmierung		Top-Projekt auswählen
05.11.15			
11.11.15			Literatur-Recherche
12.11.15			
18.11.15			Literatur-Recherche
19.11.15			
25.11.15	Projekt verteidigen		Aufbau + Programmierung
26.11.15			
02.12.15			Aufbau + Programmierung
03.12.15			
09.12.15	Vorstellung des Projektes		Aufbau + Programmierung
10.12.15			
16.12.15	Vorstellung des Projektes	Plenum	Aufbau + Programmierung
17.12.15			
23.12.15	FERIEN		
24.12.15			
30.12.15			
31.12.15			
06.01.16			Testen + Auswerten / Experiment verbessern
07.01.16			
13.01.16			Testen + Auswerten / Experiment verbessern
14.01.16			
20.01.16			Durchführung
21.01.16			
27.01.16			Durchführung
28.01.16			
03.02.16	Ergebnisse präsentieren	Plenum	Auswertung
04.02.16			
10.02.16	Ergebnisse präsentieren	Plenum	
11.02.16			

Mögliche Methoden und Paradigmen

- Objektive und subjektive Verhaltensmessungen
- EEG (EKPs, SSVEP, Zeit-Frequenz-Analysen)

Bisherige von mir betreute Themen

- Aufmerksamkeit und ‚Appearance‘
- Entrainment von Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- Zusammenhang oszillatorischer EEG-Aktivität mit Aufmerksamkeit, Bewusstsein, unbewusster Verarbeitung
- Zeitliche Integration und Segregation visueller Stimuli und der Zusammenhang mit visuellem Bewusstsein
- Individuelle Unterschiede in Mechanismen bewusster / unbewusster Wahrnehmung

- Unbewusste Verarbeitung: Modellierung unbewusster Priming-Effekte mittels Diffusions-Modellen (fastDM)
- Neuronale Korrelate visueller Täuschungen (Ebbinghaus, Delboef)
- Visuelle Maskierung und objektive/subjektive Verhaltensmessungen
- Effekte spontaner, induzierter und evozierter Oszillationen auf bewusste/unbewusste Wahrnehmung
- Zeitliche Integration und Segregation visueller Stimuli und der Zusammenhang mit visuellem Bewusstsein